Ein Raum für Grenzgänger

Das Esszimmer – Raum für Kunst + in Bonn geht gegen den Hunger nach Kunst an

Karolina Wrobel

Kunst ist heute eine Notwendigkeit, ohne die wir verkümmern würden. Sie entspricht einem Grundnahrungsmittel", erklärt Sibylle Feucht. Nahrhafte Zubereitungen gibt es daher in dem Raum für Kunst, den die Künstlerin und Projektraum-initiatorin Sibylle Feucht *Das Esszimmer* getauft hat. Der Raum ist dabei weder profaner Essplatz noch dampfende Küche, sondern eine Ausstellungsfläche, auf der einem nach Kultur hungrigen Publikum regelmäßig künstlerische Positionen vorgestellt werden.

Die Idee für den Projektraum begann mit dem Umzug nach Bonn. Die Baseler Künstlerin Sibylle Feucht suchte nach Atelierräumen für die eigene Kunstproduktion und fand sie in einem Gebäudekomplex an der Mechenstraße 25, zu dem eine ehemalige Druckerei gehört. „Es war eigentlich das Gebäude, das diese Nutzung als Kunstraum bot."

Heute besteht *das Esszimmer* aus dem 50 Quadratmeter großen Raum, in welchem einst die Druckerei beheimatet war, und einem zweiten 35 Quadratmeter großen Raum. Schon die erste Ausstellung im Jahr 2011 deutete das Programm an, das Eingang in den Projektraum finden sollte: *Maschinen und andere Menschen* lautete der Titel der eröffnenden Ausstellung. „Die Kunst von Martin Müller ist nicht leicht einzuordnen, denn sie besteht aus musikalischen und kompositorischen Elementen, die Objekte muten in ihrer Ästhetik wie Skulpturen an, es gibt Bewegung, Elemente von Maschinen", weiß Sibylle Feucht. „Es ist eine spartenübergreifende Kunst, die besonders spannend war. Martin Müller ist ein Künstler, der als Grenzgänger gilt."

Gerade diese Grenzgänger stehen seitdem im Mittelpunkt des Raumes für Kunst, das mit dem Zusatz „+" immer gedanklich offen bleiben will. „Das Plus soll auf die Vielfalt der Kunst hinweisen, denn ein eigentliches Rahmenkonzept für den Projektraum gibt es nicht", sagt Feucht. „Es geht allein darum, die Grenzen zwischen den einzelnen künstlerischen Disziplinen aufzuweichen und so gedankliche Räume neu zu schaffen."

Die stets in Einzelausstellungen präsentierten Positionen drücken sich daher auch in den unterschiedlichsten medialen Formen aus. So bespielte das Basler Künstlerduo Copa & Cordes die Räume nicht nur mit Videoprojektionen, sondern ließ auf Damast-Tapeten ein barockes Farben- und Formenspiel explodieren. Die fragile Existenz stellte wiederum die Künstlerin Maddy Arkesteyn in den Mittelpunkt ihrer Skulpturen aus Makramee. Immer wieder bezog Arkesteyn ihre Arbeiten auf einen Moment des Kontrollverlustes, was in einer erstmaligen Retrospektive der früh verstorbenen Künstlerin anhand ihrer skulptural-geknüpften und fotografischen Arbeiten verdeutlicht wurde.

Die Künstlerin Magdalena Gerber aus Genf stellt ihre Arbeiten in der Ausstellung *Something wrong* vor, die vom 6. März bis zum 24. April im Esszimmer zu sehen sein wird. Der Fokus liegt auf keramischen Arbeiten, deren abstrakte Formen durch unkonventionelle Techniken entstanden. So etwa die zart schwebenden und farbigen *Wolkensteine*.

Magdalena Gerber

Something Wrong
6.3. – 24.4.2014
Das Esszimmer – Raum für Kunst+
Mechenstr. 25
D-53129 Bonn
Tel.: +49-228-53876612
Do + Fr 15 – 18:30 Uhr
Eintritt: frei
www.dasesszimmer.com